

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 24 (1920-1921)
Heft: 3

Artikel: In den Tagen vor Weihnacht
Autor: Feuz, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesehnt. In Rom begann er „die Schönheit des Künstlerlebens zu genießen“; aber auch dort fühlte er eine beständige innere Unbefriedigkeit und Unruhe. Es regte sich in ihm wieder der Wandertrieb; er wollte mit seinem Freunde Pforr zusammen Neapel, den Vesuv und die glücklichen Landschaften Campaniens bis Sorrent und Paestum aufsuchen. Die mächtiggroßen Eindrücke, die er auf dieser Reise empfing, sollten ihn gegen die Enge und Einseitigkeit der klösterlichen Eingeschlossenheit bewahren und frisch erhalten bis ihn die Ankunft des reckenhaften Freundes Peter Cornelius, der sich 1811 dem Kreise von Sankt Isidor anschloß, in seinen persönlichen, weitgesteckten künstlerischen Zielen neuerdings verstärkte.

(Schluß folgt.)

In den Tagen vor Weihnacht.

Es liegt ein seltsam Klingen in der Luft,
Ich weiß von Kerzenglanz und Tannenduft.
Ich schau ein Bäumchen klein, doch reich geshmückt,
Die Mutter steht dabei, leise gebückt.
Mein Bruderherz und ich: Wir singen Lieder,
„Christ ist gebor'n, kam auf die Erde nieder“,
Und eitel Freude füllt den engen Raum,
Engelstimme ertönt vom Lichterbaum.
Das Lied verklang. Die Kerzlein löschten aus.
Die Mutter starb und dunkel ward's im Haus.
Ich irre einsam in der Welt umher,
Ich hab kein Glück und keine Heimat mehr.
Doch geht's der lieben Weihnachtszeit entgegen,
Spür' ich in meiner Brust ein zartes Regen.
Es klingt ein seltsam Klingen in der Luft,
Ich trinke Kerzenglanz und Tannenduft,
Ich bleibe oftmals steh'n im Marktgewühl
Und lausche, was die Seele mit mir will.
Ich hör ein Glöckchen, silberhell und rein,
Ich füß im Traum mein altes Mütterlein.
Zwei dunkle Augen schau'n mich fragend an:
„Mein Sohn. Mein Kind. Bist du auf rechter Bahn?“
Zwei warme Augen, die voll Tränen sind,
Lächeln mir gütighell: „Freu' dich, mein Kind!
In diesen Tagen kommt Herr Jesus Christ,
Der unser Heil und unser Bruder ist!“
O gläubig Mutterwort aus ferner Zeit,
Wie klingst du süß in meinen Tag und Streit,
Wie machst du reich mein wunschenwöhntes Herz,
Die Seele hebt — und ich schau himmelwärts!

Gottfried Seuz.